



Südeifelstrom-Vorstand Mario Brüdners erläutert, wie sich die Genossenschaft in den vergangenen Jahren entwickelt hat.

TV-FOTO: UWE HENTSCHEL

# Die Sonne lässt die Mitglieder etwas hängen

Gewinn der Südeifelstrom Genossenschaft im vergangenen Jahr nicht ganz so gut wie erwartet

Mit einem Jahresertrag von 8,8 Millionen Kilowattstunden und 468 Mitgliedern gehört die Südeifelstrom Genossenschaft zu den erfolgreichsten Energiegenossenschaften in ganz Deutschland, was aber nichts daran ändert, dass der Vorstand mit dem vergangenen Geschäftsjahr etwas unzufrieden ist.

Von unserem Mitarbeiter  
Uwe Hentschel

**Bitburg.** Auch wenn der Regen aufgehört hat: So wirklich durchsetzen konnte sich die Sonne an diesem Tag nicht. „Jeder beschwert sich über das Wetter, aber keiner macht was dagegen“, scherzt Wolfgang Eisen. Er ist Aufsichtsratsvorsitzender der Südeifelstrom Genossenschaft, die an diesem verregneten Tag zur Mitgliederversammlung eingeladen hat.

72 Mitglieder sind erschienen. Dass die Rendite diesmal nicht so gut ausfällt wie gewohnt, dürften einige von ihnen bereits ahnen.

Denn das vergangene Jahr war kein Sonnenjahr. 2009 hat die Genossenschaft auf dem Dach des Raiffeisenlagers in Badem das erste Solarprojekt in Angriff genommen.

*„Wir haben bislang rund 11,5 Millionen Euro investiert.“*

**Mario Brüdners,  
Vorstandsmitglied  
Südeifelstrom Genossenschaft**

Fünf Jahre später steht Vorstandsmitglied Mario Brüdners nun erneut im Gebäude der Volksbank-Filiale in der Bitburger Bahnhofstraße, um den Mitgliedern die Solarprojekte zehn, elf und zwölf vorzustellen.

„Wir haben bislang rund 11,5 Millionen Euro investiert und sind damit die mit Abstand größte Bürgergenossenschaft in Rheinland-Pfalz“, sagt Brüdners

mit Verweis auf die derzeit 468 Mitglieder und deren 8682 Anteil. Wie Brüdners erklärt, gebe es ausreichend Anfragen von Interessenten, die sich ebenfalls gerne an der Genossenschaft beteiligen würden. Doch nach Jahren des starken Wachstums trete man jetzt bewusst ein wenig auf die Bremse, fügt er hinzu.

Als wesentlichen Grund nennt Brüdners die kontinuierliche Senkung der Einspeisevergütung, die Investitionen in Solarprojekte immer unattraktiver machen. Würden vor einem Jahr im gleichen Raum noch vier Prozent Rendite beschossen und ein paar Tage später auch per Überweisung verteilt, so stehen diesmal „nur“ 2,3 Prozent Verzinsung im Raum. Mehr gibt der Jahresüberschuss von 74 189,94 Euro nach Abzug der gesetzlichen Rücklage (845,70 Euro) einfach nicht her.

Wie Südeifelstrom-Vorstand Volker Becker meint, seien 2,3 Prozent zwar immer noch besser als jede Sparbuch- oder Guthabenverzinsung, dennoch verfolge

die Genossenschaft den Anspruch, zukünftig wieder mehr auszuschütten. „Wir haben deshalb die ursprüngliche Planung für das laufende Jahr überarbeitet und sind sicher, dass wir für 2014 wieder eine Rendite von drei bis vier Prozent schaffen werden“, sagt Becker.

So sei der Jahresüberschuss des vergangenen Geschäftsjahres auch deshalb nicht so hoch wie erwartet, weil abgesehen von dem schlechten Sonnenjahr auch zusätzliche Aufwendungen und Investitionen angefallen seien. Was die zukünftigen Investitio-

nen betrifft, so spielt die Genossenschaft mit dem Gedanken, angesichts der immer schlechter werdenden politischen Rahmenbedingungen für Solaranlagen zukünftig auch in Windkraft zu investieren. Laut Becker ist geplant, den Mitgliedern im Herbst mögliche Projekte vorzustellen, sodass dann gemeinsam abgestimmt werden könne. Ähnlich wie bei den bisherigen Fotovoltaikprojekten würden dabei eher breit gestreute, kleinere Beteiligungen angestrebt. Von großen Einzelinvestitionen halte er nichts, sagt Becker.

## EXTRA INVESTITIONEN

2009 ging auf dem Dach des Raiffeisen-Service-Warens in Badem die erste Solar-Anlage in Betrieb (Invest: 170 000 Euro). Insgesamt investierte die Südeifelstrom Genossenschaft bereits über 11,5 Millionen Euro.

2009 ging auf dem Dach des Raiffeisen-Service-Warens in Badem die erste Solar-Anlage in Betrieb (Invest: 170 000 Euro). Insgesamt investierte die Südeifelstrom Genossenschaft bereits über 11,5 Millionen Euro.

scho/sek